

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden.
Verlagsnummer: 25 241.
Für die Nachlieferung: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. März 1925 bei täglich zweimaliger Zustellung (rei Haus 1,50 Goldmark, Postbezugspreis für Monat März 3 Goldmark, Einzelnummer 10 Goldpfennig).
Unzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einseitige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg., Familienanzeigen und Zeitungsdruck ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklamenschrift 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg., Obergangsgebühr 10 Pfg., Klausur-Aufträge gegen Vorabbezahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marsstraße 38-40.
Druck u. Verlag von Wiegand & Reichardt in Dresden.
Polischke-Remo 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unautorisierte Übersetzungen werden nicht aufbewahrt.

Der Streit für und wider Jarres.

Die notwendige Verbreiterung der Jarresfront für den zweiten Wahlgang.

Der Reichspostminister über die Entwicklung der Post nach der Inflationszeit. — Die öffentliche Unsicherheit in Litauen.

Das vorläufige amtliche Wahlergebnis.

(Durch Rundfunk.)

Berlin, 31. März. Nachdem nunmehr beim Reichswahlleiter die Ziffern aus den noch fehlenden kleinen Wahlbezirken eingelaufen sind, stellt sich das vorläufige amtliche Wahlergebnis der Reichspräsidentenwahl wie folgt:

Abgegebene gültige Stimmen: 26 856 002.

- Braun 7 798 346,
- Held 1 006 790,
- Hellpach 1 567 197,
- Jarres 10 408 365,
- Ludendorff 284 975,
- Marg 3 884 877,
- Thälmann 1 871 207.

Verstärker 34 245. (23.2.25.)

Die fragliche Stellung der Bayerischen Volkspartei.

(Drahtmeldung unter Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 31. März. Die volksparteiliche „Zeit“ erklärt mit allem Nachdruck, daß an der Kandidatur Jarres auch für den zweiten Wahlgang festgehalten werde. Die Dessenität werde in allerhöchster Weise den bündigen Beweis erhalten, daß der Reichsblock zu seinen wiederholten Aufbändigungen steht und Karl Jarres, wie es sich von selbst versteht, auch für den zweiten Wahlgang aufstelle. Ein Festhalten an der Kandidatur Jarres bedeute für die Linke die leuchtbar größte Verlegenheit und die Aussicht auf eine ziemlich sichere Niederlage.

Dagegen heißt es in einem Artikel der „Kölnischen Zeitung“, für den Reichsblock, der bisher den Oberbürgermeister Dr. Jarres an seine Spitze gestellt hat, liegen die Dinge so, daß er bei einer Einigung der Weimarer Parteien wenig Aussicht für einen Erfolg im zweiten Wahlgang hat, selbst wenn ihm die Stimmen der Bayerischen Volkspartei und der Dittler-Gruppe, sowie eines Teiles der Aufwertungsaktionisten zufielen, die im ersten Wahlgang sich zum Teil der Stimme enthalten, zum Teil den Sozialdemokraten gewährt haben. Das Interesse des gesamten Bürgerturns über den Reichsblock hinaus verlangt aber die Sicherheit für die Wahl eines Reichspräsidenten, der von sozialistischen Einflüssen unabhängig ist. Es wird sich darum für den Reichsblock die Notwendigkeit ergeben, zunächst einmal seine innere Geschlossenheit zu bewahren, und ferner sofort mit den anderen bürgerlichen Parteien, insbesondere dem Zentrum, in Verbindung zu treten, um alle Möglichkeiten einer bürgerlichen Sammelkandidatur auf breiterer Grundlage durchzugehen.

Die „Hannoversche Landeszeitung“, das Hauptorgan der Deutsch-Hannoverscher (Welfen), erklärt zum Wahlausklang, daß der Reichsblock im zweiten Wahlgang ohne die Stimmen der Deutsch-Hannoverscher und der Bayerischen Volkspartei an einen Erfolg nicht denken könne, daß aber die Verluste zur Aufstellung einer erweiterten überparteilichen Einheitskandidatur wieder aufgenommen werden müßten.

Die Kandidatur Held bezeichnet das Blatt als einen offensichtlichen Mißerfolg und ist der Ansicht, daß die Einheitskandidatur Bekker einen glänzenden Erfolg davontragen hätte.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Wir sind nicht darüber orientiert, ob der Reichsblock seine Absichten geändert hat oder ändern will. Was jetzt steht er, nach der „Zeit“ zu urteilen, nach wie vor zu seinem Entschluß, Jarres auch für den zweiten Wahlgang aufzustellen. Daß sich gewisse Kombinationen ergeben können, die diesen Entschluß ändern, liegt nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit, denn die Bayerische Volkspartei scheint nach der bekannten Kehrerung des Vorsitzenden ihrer Reichstagsfraktion Dr. Reich nicht gewillt zu sein, im zweiten Wahlgang für Jarres zu stimmen. Sie werde jedoch für einen anderen Sammelkandidaten sofort zu haben sein. Es ist unserer Ansicht nach zweifellos die Pflicht des Reichsblocks, darauf hinzuwirken, daß sich die Front, die er einnimmt, noch verbreitert. Unserer Ansicht nach hat Dr. Jarres im ersten Wahlgang so gut abgeschnitten, daß die Ueberparteilichkeit seiner Kandidatur in aller Dessenität nicht noch viel mehr Anhänger gewinnen wird, als er schon diesmal auf seiner Seite fand. Deshalb ist nicht recht einzusehen, warum der Reichsblock wankelmütig werden sollte. Die Bayerische Volkspartei wird angesichts der Entwicklung, die die Dinge links nehmen, nicht umhin können, ihre Bedenken gegenüber der Kandidatur Jarres im Interesse der großen gemeinsamen Sache zurückzustellen. Selbstverständlich wird man von verantwortlicher Stelle sofort an Werk gehen müssen, um alle sich ergebenden Möglichkeiten für die Verbreiterung der Jarres-Front zu erschöpfen.

Die „Nationalpost“ glaubt nicht an eine Einigung zwischen Sozialdemokraten und Zentrum, und wenn wirklich in den Fraktionskammern ein gemeinsamer Kandidat ausgedrückt werde, dann wäre es verfehlt, seine mutmaßliche Stimmenzahl am 26. April durch idematisches Zusammenlegen der einzelnen Parteizahlen vom 29. März ermitteln zu wollen.

Marg Sammelkandidat der Weimarer Koalition.

(Drahtmeldung unter Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 31. März. Der Reichsparteivorstand des Zentrums hat heute mittag beschlossen, für den zweiten Wahlgang der Wahl des Reichspräsidenten Herrn Marg wieder als Kandidaten anzuführen und eine besondere Kommission mit den weiteren Schritten in dieser Angelegenheit zu betrauen.

Dieser Beschluß im Zusammenhang damit, daß die Parteien des Zentrums der Demokraten und der Sozialdemokraten des preussischen Landtags dahin sich verständigt haben, heute Nachmittag wieder Otto Braun zum preussischen Ministerpräsidenten zu wählen, dürfte darauf hindeuten, daß die Sozialdemokraten endgültig auf die Kandidatur Braun bei der Wahl des Reichspräsidenten verzichten und die Kandidatur Marg als Sammelkandidatur der Weimarer Koalition in Frage kommt.

Der Zwiespalt in der Sozialdemokratie.

Für und gegen einen nichtsozialistischen Sammelkandidaten. (Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.)

Berlin, 31. März. Innerhalb der Sozialdemokratischen Partei dauern die Widerkämpfe gegen einen nichtsozialistischen Sammelkandidaten fort, während der „Vorwärts“ für einen nichtsozialistischen Sammelkandidaten eintritt. Der Wahlvorstand Berlin-Nord hat gestern abend einstimmig den Beschluß gefaßt, den Parteivorstand anzufragen, nur einen sozialistischen Kandidaten für den zweiten Wahlgang aufzustellen. Gleiche Beschlüsse liegen heute von der sozialdemokratischen Organisation von Rön und Rauhheim vor.

Neue Sammlungsansätze des „Vorwärts“.

Berlin, 31. März. Der „Vorwärts“ betont heute nochmals, daß er es ebenso wie die „Germania“ für unbedingt notwendig halte, für den zweiten Wahlgang einen einheitlichen Kandidaten aller aufrechten Republikaner aufzustellen. (23.2.25.)

Neue preussische Ministerpräsidentenwahl in Preußen.

Berlin, 31. März. Der Preussische Landtag tritt nachmittags um 2 Uhr wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Ministerpräsidenten. Es wird aber nicht dazu kommen aus dem einfachen Grunde, weil kein Kandidat vorhanden ist. Die Besprechungen über ein neutrales Beamtenkabinett haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Demokraten stehen auf dem Standpunkt, daß die Reichspräsidentenwahl eine neue und wesentlich veränderte Situation geschaffen habe, und daß daher die jüngsten Vorgänge in Eisenburg die Ungangbarkeit des Weges über ein Beamtenkabinett erweisen hätten. Sie verlangen nach wie vor Auflösung des Landtages und Ausschiebung der Neuwahlen zum Tage des zweiten Reichspräsidentenwahlganges.

Heute vormittag um 11 Uhr sind sämtliche Fraktionen zusammengetreten, um zur politischen Lage Stellung zu nehmen. Der Ausschussrat wird sich um 1 Uhr versammeln, um darüber zu beraten, ob die für heute vorgesehene Wahl des Ministerpräsidenten bis nach erfolgter Reichspräsidentenwahl vertagt werden soll. Ferner wird er die Frage erörtern, ob eine Auflösung des Landtags schon in dieser Woche erfolgen soll, damit die Neuwahl anebenfalls schon am 26. April gleichzeitig mit der Reichspräsidentenwahl erfolgen kann. (23.2.25.)

Der interfraktionelle Ausschuss des preussischen Landtags aus Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten beschloß, dem auf 1 Uhr angesetzten Ausschussrat zu empfehlen, die Plenarsitzung auf 5 Uhr nachmittags zu versetzen und die Wahl des Ministerpräsidenten vorzunehmen. Als Kandidat kommt, wie wir hören, Braun (Zos.) in Frage.

Dickmann lehnt die Kabinettsbildung ab.

Berlin, 31. März. Wie der „Münchener Anzeiger“ erzählt, ist der Landeshauptmann von Westfalen und ehemalige Oberbürgermeister von Münster, Dickmann, von der Zentrumsfraktion erlucht worden, als preussischer Ministerpräsident die Bildung eines Beamtenkabinetts zu übernehmen. Wie das Blatt weiter erzählt, hätten sich auch die anderen Parteien bereits mit dem Vorschlag einverstanden erklärt. Landeshauptmann Dickmann hat jedoch die Berufung abgelehnt.

Zweite Lesung der Steuergesetze im Reichsrat.

(Drahtmeldung unter Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 31. März. Am Steueransatz des Reichsrates begann gestern die zweite Lesung der Steuergesetze in der Reichsregierung. Es wird gehofft, daß die Lesung Ende dieser Woche beendet sein wird. Das war, bemerkt die „Kreuzzeitung“, um so wünschenswert, als mit der Veranlagung für das Jahr 1925 für die Landwirtschaft generell und für die gewerblichen Betriebe, deren Geschäftsjahr mit dem 30. Juni abschließt, sofort begonnen werden muß, damit sie rechtzeitig durchgeführt werden können.

Der Deutschenhaß der Genfer Presse im Kriege.

(Von unserem Vertreter in Genf.)

Es ist seit der Beendigung des Krieges oft über die Methoden der politischen Propaganda geschrieben worden, aber jenen andern zwischen den Alliierten und Deutschland geführten papierernen Krieg, der „in Wirklichkeit die Entscheidung herbeigeführt“ haben soll. Man hat seither in Deutschland selber oft darauf hingewiesen, in wie hohem Maß „geschickter“ die Deutschland feindliche Propaganda gewesen sei, die es zuwege gebracht hatte, sogar in Randteilen neutraler Staaten die Hebe des Deutschenhaßes nicht nur auf die höchsten Spitzen treiben zu lassen, sondern sie auch weit über das Kriegsende hinaus nähren konnte, teilweise bis auf den heutigen Tag. Es ist eine nicht abgetrittene Tatsache, daß, in Verlesung seiner internationalen Tradition, Genf, der heutige Sitz des Völkerbundes, der Ort war, dessen Deutschenhaß weit über das hinausging, was französische Städte leisteten, daß hier das weltumspannende Netz der allierten Propaganda seinen Mittelpunkt hatte und, ungeachtet der Staatszugehörigkeit Genfs, das öffentliche und geistige Leben der Stadt in einer Weise beherrschte, die heute kaum mehr vorstellbar ist. Die Erscheinung, daß Genf und mit Genf zusammen diese Rolle spielen konnte, ist um so verwunderlicher, als noch vor kurzem, besonders im deutsch-französischen Krieg, die welsche Schweiz im höchstem Maße den wendenden Deutschland sympathisierte, indes die deutsche Schweiz merkwürdigerweise ihre Gefühlsteilnahme Frankreich zutommen ließ.

Während es sich aber damals um rein gefühlsmäßige Einstellungen handelte, muß die Tätigkeit Genfs während des Weltkrieges eine ausgesprochen aktive und darum neutralitätsverletzende genannt werden, die nachweislich in hundertem von Fällen bis zur Distanzierung des schweizer Interesses hinter das französische führte. Es würde sich heute kaum mehr verlohnen, über diese Dinge zu sprechen, wenn sie nicht durch das soeben veröffentlichte Buch einer Gruppe junger Genfer Männer wieder aktuell geworden wären. „Examen de conscience“ — Gewissensprüfung — heißt die Veröffentlichung, deren Wert nicht hinter demjenigen der meisten retrospektiven Kriegsliteratur zurückbleibt. Einige Genfer beleuchten hier die eigentlichen Schuldigen der schändlichen Einstellung Genfs und Vauannes während des Krieges; es erscheint durch diese Betrachtung eine so vernichtende Reihe von Beweisen, zugleich eine bis in die feinsten Tiefen gehende Aufdeckung der Transaktion einer fremden Stadt durch Frankreich, daß es heute tausende von Genfern gibt, die im Gefühl des Neiders auf dem Boden des Lebens; zugleich ist aber die eigentliche Ursache des welschschweizerischen Volkes an seiner ganzen Einstellung erwiesen, und dieses Ergebnis mag mit der düstern Tatsache etwas verlohnen, wie oft in Genf im Verlauf der Kriegsjahre die Schweiz — man darf schon sagen — verraten worden ist. Auch heute sind noch nicht alle Leute, die die damalige öffentliche Meinung dirigierten, von ihren Stellungen in der Presse verschwunden; sie sind es immer noch, die der Schweiz durch Deutschenhaß Unannehmlichkeiten bereiten können, wenn auch die öffentliche Meinung Genfs weit davon entfernt ist, auf den „alten, vertrauten Ton“ noch einzugehen.

Wie die deutsche Schweiz in Deutschland ihren kulturellen Rückhalt findet, so findet ihn die welsche in Paris. Da aber die welsche Schweiz eine Minorität darstellt, so muß die geistige Pariser Tendenz bedeutend wirksamer sein als die geistige Deutschlandtendenz der deutschen Schweiz, die in sich selbst genügend stark ist, um eine gewisse kulturelle Unabhängigkeit, eine gewisse Distanz zu Deutschland zu wahren. So mußte sich Genf erst einmal kulturell an Frankreich ausliefern, dem französischen Bestreben auf Beeinflussung dieser Stadt, die im ganzen französischen Sprachgebiet nächst Paris die wichtigste ist, entgegenkommen. Das Ende war, daß sämtliche Zeitungen Genfs französische Blätter, Genfer Ausgaben der Boulevard-Presse wurden. Unterirdisch gingen die Affenbestie nach Paris, und Paris schickte dafür seine Redakteure. Man hatte auf einmal Zeitungen, die von Hoch als „unser General“ sprachen, die feste Titel hatten „Unsere Flieger in unsern Kolonien“, die lange Artikel über die verführten französischen Defaitisten brachten und ebensolange lobten über eine gewisse in der Schweiz lebende Gruppe deutscher Defaitisten; die dafür sorgten, daß Hoch in Genf bejubelt wurde, wie in keiner Stadt Frankreichs, daraus aber eine Staatsaktion machten, daß ein ausgesandter deutscher General in Baden zur Kur weilte, und von deutscher Invasion redeten. Wo an Blättern schweizer Journalisten arbeiteten, war es ein leichtes, sie, die kein Wort deutsch konnten, zu befehren. Das Volk sah und hörte nichts, das nicht in Paris ausgegeben worden war. Sogenannte Schweizer, heißt es in dem erwähnten Dokument der Genfer, die immer in Paris gewesen waren und von der Schweiz nichts mehr als den Namen hatten, ließen mit ihrem Geld eine unter dem Protektorat der französischen Regierung stehende Vereinigung gründen, die in der Schweiz in Separatismus machen mußte. Genfer Journalisten, mangels Sprachkenntnis keinem andern als französischem Wort zugänglich, schrieben in Paris Schmähchriften gegen die Schweiz, beleidigten und verdächtigten hier General Wille und den schweizer Generalstab; der ausgedehnte Weltdienst der Havasagentur, die in Genf jetzt noch ein großes Gebäude bezieht, tat das übrige. Das Dokument sagt: nie war es anders, als daß die Pariser Korrespondenten der Genfer Presse Redakteure der Pariser Boulevard-Blätter waren, die Korrespondenten in Rom und den andern Städten frankophile, dazu erzeugte Welschschweizer, die alle unter der Fensur des Pariser Vertreters standen. In London hatte man meistens gar keinen

Correspondenten. Hatte man aber längere Zeit einen, so war es ein Artikel der französischen Londoner Gesellschaft. Es konnte in kein Genfer Blatt, nicht einmal in das seiner Meinung nach schweizerische „Journal de Genève“, ein Wort, eine Meldung kommen, die nicht in Paris zu französischen politischen Zwecken ausgearbeitet gewesen wäre. Diese ständischen Zustände berichten nicht nur in Bezug auf Deutschland, sondern sogar auf die Schweiz. Es war möglich, daß sich zur Konferenz in der Genfer Presse französische Regierungsvertreter äußern konnten, in der Genfer Presse, die dem Abkommen zustimmte, daß jeder, der dem Abkommen nicht zustimmte, ein Feind der großen Republik sei. In der Zeit der Konferenz stand in Genf die Sache so, daß die schweizerischen Genfer, von denen die Schweiz zu Hilfe gegen die Vergewaltigung durch Frankreich aufgerufen wurde, in Genf zum Mittel des Maueranschlags greifen mußten, um überhaupt zum Wort zu kommen. Das für Menschen Paris übrigens zur Mediation von Genfer Blättern geschickt hatte, erhielt aus tausenden von Briefen, von denen die unbegreifliche Dummheit dieser Leute bezeichnet wird. In der Genfer Presse wurden Vordland und Vitauen nicht voneinander unterschieden, wurde Belgrad als die Hauptstadt Bulgariens genannt, man schrieb vom „Friede Mittel gegen Verdorff“ usw. Aus Deutschland fand niemals eine Meldung Eingang, ohne nicht mit „(?)“ oder „(f)“ versehen zu werden. Ueber weltbewegende Ereignisse in Deutschland nichts oder zwei Zeilen, über Kämpfe in irgend einem französischen Stadtparlament, keinen Menschen interessierend, ganze Seiten. Schon der bloße Satz „vom schweizerischen Standpunkt gesehen“ brachte die Presse in Anfall. Sie durfte das eigene Land ungestraft verpöhlen. Während der lebenswichtigen Zeit verhalte ein Mampstrus eines Mittelstades der Genfer Regierung gegen den unerhörten Skandal wirtungslos. Heute stellt das Dokument der Genfer Jungengruppe fünfzig Mitglieder in der deutschen Schweiz mühen mühen auf neue die Van, eschre retten.“

Das heutige, in der Hauptstadt wieder schweizerische Genf, muß auf diese Verhältnisse mit tiefer Weisung zurückblicken. Das früher als Ehrenbeugung erkannte Wort, daß Genf französischer sei als Paris, die spontane Anerkennung eines Pariser, daß nicht einmal Belgrad so sehr von Deutschland erfüllt sei wie die belagerte Schweiz, das schmerzt heute sehr. Man hat die rechte verparisierte Presse geduldet, sich von ihr arabis die Meinung machen lassen, selbst in schweizerischen Dingen. Heute findet man sich den Mut, den Verfall der Nation als eine Schmach zu bezeichnen obwohl es in der wieder schweizerisch gewordenen Presse noch Rückfälle genug gibt, um denen aber zweifellos Deutschland nicht unzufrieden ist. Dort sitzen noch Franzosen als Vertreter der Genfer Blätter; die deutsche Vorkriegs-Presse gibt ihnen Stoff genug, um mit Nachdruck in Deutschland selbst zu liegen. Die „Tribüne de Genève“, in ihrer eigenen Stellungnahme

neutral, bringt allmählich noch mehrere Organe ihres Kampfes in Paris, unterstützt vom Vorkriegs-„Tribüne“ in Paris, der im Dokument der Jungengruppe als einer der Hauptverdächtigen genannt ist. „La Suisse“ (Die Schweiz), das größte französisches Blatt während des Krieges bis vor kurzem, ist heute im besten Sinn beleidigt, und „Journal de Genève“, immer — als Finanzorgan — am gemäßigtesten, findet die rechte Stellungnahme zur Politik Frankreichs gegenüber der Schweiz. Die Oppositionspresse der Radikalen und Sozialisten hat wenigstens gleichmäßig über alle geklart; ihr allein war Voltaire nicht Tabu.

Was in Bezug auf den französischen Einfluss gesagt worden ist, und hier das nur wenig aus dem Dokument herausgegriffen werden können, ist doch sogar aus Reichlichkeitsinteresse verweigert worden — all ohne Einschränkung auch für die Tschchoslowakei. Ihr zu mißfallen galt in Genf als schweres Vergehen. Neben der französischen governementalen Meinung war nur noch die tschechische zulässig; das Propagandabureau dieses Staates lieferte Schwemmen von Meldungen und Kritik, die seinen Mißklang in die unerhörte Deutschland- und sogar Schweizbege brachte. Als Masarat nach Paris reiste, waren Genfer Blätter überschrieben: „Ein Freund Frankreichs“, Ueber die „arabische Politik der Tschchos“ ellen-lange Artikel, Ueber tschechische Mißerfolge; keine Silbe. Die tschechische Regierung machte enorme Aufwendungen, um Genf zu gefallen. Die tschechische Ausgabe bestand indes ebenso sehr im Verschweigen wie im Weiden. Glaubt man, daß die weisse Schweiz ein Wort über die tschechischen Skandale vernommen hätte, die Spiritusaffäre, oder über die tschechischen Mordtaten? Ueber die französischen Mordtaten so wenig wie etwas über die deutschen Mordtaten. Die Regierungen in Paris und Prag meldeten eben nichts, und dabei blieb es. Lustig verhielt sich übrigens in diesem Zusammenhang, das Dokument das tschechische Vergehen, als Grotzmacht aufzutreten, und wenn es nur in der Pressepropaganda wäre.

So ist der weissen Schweiz ein Spiegel vorgehalten, der rückwärts vernichtend sein könnte. Denn es darf nicht vergessen werden, welche ungeheure Macht Paris hier immer noch darstellt, als die einzige Agentur französischer Sprache, und welche geistige Anziehung Paris und das Pariser Journalismus noch ausübt. Daneben ist aber endlich auch erhartet, daß es nicht an gerechten Männern fehlt, die sich nicht scheuen, verübte Vergehen wieder durch Werktafel zu tun-machen. Ganz ausleichen wird sich die Stellungnahme zu Frankreich und Deutschland aber nicht, solange die weissen-schweizerische Presse als Selbstverherrlichung erachtet, in Bezug auf Deutschland stets die linksgerichtete Presse zu konsultieren, während die gleichen Zeitungen aus Frankreich nie Stoff gegen ihr eigenes Land liefern.

Ruffahrtsbesprechungen in Paris.
 Berlin, 31. März. Die Verhandlungen über die Frage der Aufhebung der Ausreisungsverordnungen für die deutsche Zivil-Ruffahrt haben in Paris begonnen. Frankreich ist bemüht, als einzige Gegenleistung für die Einreise in Deutschland, den französischen Flugzeugen, vor allen denen, der Franco-Roumaine, freies Durchflugrecht mit über die Grenzbestimmungen hinausgehenden Flugzeugen zu gewähren, mit den russischen Werkstätten in Frankreich einen Ausbruch zu treiben. Die Welt soll be-freierlich auf Grund der Friedensbestimmungen zerstört werden. Die „Deutsche Tageszeitung“ glaubt nicht, daß die deutschen Vertreter in Paris auf derartige Vorschläge ein-gehen werden. Es handelt sich um zwei völlig getrennt von-einander zu behandelnde Gebiete, die nicht miteinander ver-quickelt werden können.

Keine Einigung im Ruhrkohlenyndikat.
 (Durch Funkdruck.)
 Essen, 31. März. In der gestrigen Sitzung der Ruhrkohlen-W.G., die sich bis in die späten Abendstunden hinzo-g, wurde eine Einigung nicht erzielt, obwohl in sehr schwierigen und von dem besten Willen zur Verständigung getragenen Verhandlungen und Sonderbesprechungen die beiden Standpunkte außerordentlich nahe aneinander gebracht wor-den waren. Es gelang aber nicht die letzte Lücke zu schließen, und es ist deshalb in Aussicht genommen worden, für kom-menden Sonntag eine formelle Mitgliederversammlung einzu-berufen, in der die Forderungen aus den bisher erfolglosen Einigungsversuchen abgelesen werden sollen. Un-mittelbar nach der Sitzung hat bereits eine Ablehnung abge-lesen, um durch einen Kompromißvorschlag einen neuen Einigungsvertrag auf freiwilliger Grundlage zustande zu bringen. (W. T. V.)

Die Saarbrücker Handelskammer zur Sprilichiederassäre.
 Saarbrücken, 31. März. Die Deutsche Handelskammer in Saarbrücken hat zu den im Zusammenhang mit der Sprilichiederassäre von der „Saarbrücker Volksstimme“ erhobenen Vorwürfen und Angriffen gegen die Handelskammer und ihren Präsidenten Dr. Schlenker Stellung genommen. Die Handelskammer kam nach eingehender Aussprache zu der Ueberzeugung und einstimmigen Bestätigung, daß sich die Handelskammer und ihr Präsident Dr. Schlenker in den von der „Saarbr. Volksstimme“ aufgeworfenen Fragen korrekt und einwandfrei verhalten haben. (W. T. V.)

Russischer Protest in Warschau eingelegt.
 (Durch Funkdruck.)
 Moskau, 31. März. Anlaßlich der Ermordung der beiden Offiziere Bainski und Bieckewitz durch einen pol-nischen Polizeioffizier teilt der russische Volkskommissar des Reichs mit, daß der Sowjetgesandte in Warschau einen scharfen Protest bei der polnischen Regierung eingelegt und strengste Unterweisung und Bestrafung der Schuldigen gefordert hat. (W. T. V.)

Schwindeleien bei polnischen Marinelieferungen.
 (Durch Funkdruck.)
 Warschau, 31. März. In der Verwaltung der polnischen Kriegsmarine wurden Durchsuchungen bei der Bewahrung von Marinelieferungen angestellt. Ein höherer Offizier der Marineinspektion des polnischen Kriegsministeriums, Korvettenkapitän Partoczewski, ist in diesem Zusammen-hang vorgeführt worden. (W. T. V.)

Ein polnischer Spion in Breslau verurteilt.
 (Durch Funkdruck.)
 Breslau, 31. März. Der erste Strafakt des Breslauer Oberlandesgerichts verurteilte den 46-jährigen Grubenheuer Peter Pronobisch aus Deutzen wegen verurteilten Pan-deverrates unter Auschluss mildernder Umstände zu drei Jahren Zuchthaus fünf Jahren Ehrenreduktion und Zulässigkeit von Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Angeklagte, der deutscher Staatsangehöriger ist, war im pol-nischen Konsulat in Deutzen, in dem die Fäden der Spionage zusammenliefen, händiger Galt. Er hat in wiederholten Fällen Kollegen angeworben wollen, um für das polnische Kon-sulat wichtige militärische Nachrichten zu beschaffen, deren Geheimhaltung im Interesse des Deutschen Reiches lag. Prono-bisch hat auch wiederholt aufreizende Reden gegen die Deutschen gehalten. (W. T. V.)

Schießerei zwischen Polizei und Räubern in Litauen.
 Rowno, 31. März. In Humichichten in Litauen schloß in einer Versammlung der Führer einer Räuberbande, als er von dem Polizeibeamten nach seinem Ausweis gefragt wurde, diesen nieder. Es entwickelte sich darauf in der Nähe der Ortschaft ein Kampf zwischen den Polizeibeamten und Mitgliedern der Bande, wobei ein Räuber erschossen und ein anderer schwer verwundet wurde. Der Führer der Bande ergab sich, nachdem er alle Patronen verschossen hatte.

Während der Verfolgung der Räuber war im Orte Feuer ausgebrochen, das von anderen Mitgliedern der Bande angelegt worden war, um die Aufmerksamkeit der Ver-folger abzulenken. Die Automobilreihe der Rownoer Feuerwehr, die zur Löschung des Brandes herbeieilt war, fuhrte auf der Heimfahrt die helle Bückung einer StraÙe hinab. Dabei wurden drei Feuerwehrleute getötet, zwei schwer, zwei andere leicht verletzt.

Das neue finnische Kabinett.
 Helsinki, 31. März. Das neue Kabinett ist gestern gebildet worden. Den Vorsitz führt Zulen Helmo (kons.). Dem Kabinett gehören an fünf Mitglieder der Koalition, fünf Agrarier und drei Parteiloze. (W. T. V.)

Professor Dr. Parikh †.
 Berlin, 31. März. Der frühere Hochschullehrer der Bonner Universität und letzte Leiter der wissenschaftlichen Abteilung der deutschen Staatsverwaltung bei den meisten Schieds-gerichtshöfen, Professor Dr. Josef Parikh, ist gestern früh in Genf plötzlich an einem Herzschlag gestorben.

Unglück bei einer Reichswehrübung.
 (Durch Funkdruck.)
 Eine Fahrt über die Weser geklungen.
 Berlin, 31. März. Bei einer Standortübung der Reichswehr in der Gegend von Minden, an der vier Bataillone, eine Artillerieabteilung, Teile einer Fahr-abteilung und Pionierbataillon Nr. 6 teilnahmen, ist beim Uebergang über die Weser eine aufsehend überlieferte Fahrt geklungen. Einige Offiziere und einige Leute der Artillerieabteilung 6 wurden vermisst. Alle Maßnahmen zur Rettung sind getroffen worden. Der Reichswasserbau und die Strombauverwaltung sind herangezogen. (W. T. V.)

Paris, 29. März. Vorkämpfer v. Ooelch hat der fran-zösischen Regierung das Verleib der deutschen Regierung zu dem Grubenunglück in Mer.enbach ausgeprochen.

Feinste Sandblatt-Cigarren für 7 1/2
 (Marktpreis 10 A). Probierprobe mit 50 Stück 3.80 in Nach-, 300 Stück 21.— fr. Nachn. Garante für graub. Sandbl.-Deker, weihen Brand u. pikante Qualität; Rücknahme nach Verbrauch von 10 Gratisproben. Wegen Steuererhöhung wird Einkauf empfohlen. Größtes Bremer Cigarrenhaus Ernst Wenke & Co., Bremen 272.

Die Aufwärtsentwicklung der Reichspost.

Der Reichspostminister über den Wiederaufbau nach der Inflationszeit.

(Drahtmeldung unserer Berliner Korrespondenz.)
 Berlin, 31. März. Der Haushaltungsausschuss des Reichstags letzte heute die Beratungen beim Etat für das Reichspostministerium fort.

Reichspostminister Stinck

gab einen allgemeinen Ueberblick über die Lage der deutschen Reichspost. In wirtschaftlicher Hinsicht zerfiel das Rechnungsjahr 1923 in zwei sich scharf voneinander abhebbende Abschnitte: die Zeit des harten Zahlungswenigens schloß in seinem finanziellen Gesamtresultat mit einer großen Unterbilanz ab. Der Anteil der Reichspost an der weitbekanntlichen Reichsschuld belief sich am 15. November 1923 auf rund 80 Millionen Goldmark. Im zweiten Abschnitt wurde die Reichspost aus der allgemeinen Finanzwirtschaft ausgeschieden und mußte ihre Ausgaben durch eigene Einnahmen decken. Dies war nur möglich durch schärfste Treuehaltung der Ausgaben, durch restlose Ausnutzung aller Einnahmequellen und durch Reformen in Verwaltung und Betrieb. Der zweite Abschnitt schloß infolge dieser Maßnahmen mit einem Betriebsüberschuß von 54 Millionen Goldmark ab.

Die Verwaltung konnte aber ihre Ausgaben auf die Dauer nur erfüllen, wenn aus dem tatsächlichen Zustande auch die rechtlichen Voraussetzungen gezogen wurden. Dies ist geschehen durch das am 1. April 1924 in Kraft getretene Reichs-postgesetz. Die Verwaltung war mit aller Energie be-züchtigt, die dort vorgesehene Umstellung auf kaufmännisch-wirt-schaftliche Grundlage nach Möglichkeit durchzuführen. Die zentralistische Verwaltung der Reichspost ist im ausgedehnten Maße durchgeführt worden. Auf dem Gebiete der allgemeinen Verkehrs- und Postpolitik galt es zunächst, die vielfachen Verkehrsverhältnisse zu klären. So wurden der Preis- und der Landpostdienst den tatsächlichen Bedürfnissen wieder

einigermaßen angepaßt. Brief- und Paketbeförderung sind fortgesetzt verbessert worden. Wo dringende Bedürfnisse vor-liegen, wurden seinerzeit aufgehobene Postanstalten wieder eingerichtet.

Der Briefverkehr hat im ganzen den Stand von 1918 noch nicht wieder voll erreicht. Dagegen bewegte sich der Paketverkehr wieder auf der Höhe der Vorkriegszeit. Post-scheckverkehr, Fernsprechwesen und Funkverkehr befinden sich in erfreulicher Entwicklung. Bei der Telegraphie machen sich leider Verkehrshörungen bemerkbar.

Technische Fortschritte sind überall festzustellen. Die Bau-tätigkeit ist wieder aufgenommen. Es ist weiter gelungen, den Verkehr mit den fremden Ländern wieder allmählich in Gang zu bringen. Die Reichspost braucht aber zu ihren Ausgaben die hingebende Mitarbeit eines dienst- und arbeitsfreudigen Personals sowie einer vorzüglichen Dienstausbildung des Personals. Den sozialen Härten einzuräumen und der Verrückung der Wohnungsnot wendet die Reichspost besondere Aufmerksamkeit zu. Beim Personalabbau, dessen Hauptprozess die höheren Beamten zu tragen hatten, sind Härten nach Möglichkeit vermieden worden. Die finan-zipolitische Grundlage der Reichspost findet ihren besonderen Ausdruck in der Aufstellung eines besonderen Postparlamentes: des Verwaltungsrats.

Im Rechnungsjahre 1924 haben sich die Einnahmen der Reichspost gut entwickelt. Das Ziel der Tarifpolitik war daraus gerichtet, die Tarife so niedrig wie möglich zu halten. Infolge der verschiedenen Gebührenermäßigungen hat die Post große Einnahmenschwäche auf der Ausgabenseite, mühte sich aber den fortgesetzt steigenden Preisen anpassen. Ein solcher Zustand ist für die Post auf die Dauer unerträglich. Bei den Ausgaben kam es vor allem darauf an, die Ver-waltung wieder auf eine gesunde Betriebs- und Wirtschafts-grundlage zu stellen. Es war möglich, sämtliche Ausgaben aus den Betriebseinnahmen zu decken und darüber hinaus noch besondere Ausgaben zu leisten.

Herriot für rasche Antwort an Deutschland.

Holland soll dem Sicherheitspakt beitreten.

Paris, 31. März. Wie gemeldet, hat Herriot gestern der Delegation des Kammerauschusses für auswärtige Ange-legenheiten eine Mitteilung über den abzuschließenden Sicherheitspakt gemacht. Aus dieser Mitteilung ergibt sich, so schreibt der „Matin“, der Wunsch der französischen Re-gierung, daß Holland als Herr des „Vues“ von Lim-burg“ dem Pakt beitrete. Zwei weitere Punkte hätten die besondere Aufmerksamkeit der französischen Regierung in An-spruch genommen, erstens die Tatsache, daß Deutschland sich eine Art Bewegungsfreiheit für die Revision seiner Grenz-linien vorbehalte, indem es die Eventualität von Schieds-gerichten mit Polen und der Tschchoslowakei vorschlägt, und zweitens die Vorbereitung der Angliederung von Österreich. Herriot habe der Delegation Mitteilung von der britischen Re-gierung unterbreitet, die gewisse Ungewissheiten aufkläre und Polen Garantien geben könne.

Der Ministerpräsident habe erklärt, daß es ihm nötig er-scheine, der deutschen Regierung ohne Zeitverlust eine Antwort zu geben.

Er habe auch behauptet, daß es die Meinung Englands sei, man könne keinen Sicherheitspakt mit Deutschland vor seinem Eintritt in den Völkerverbund schließen, daß dies jedoch nicht hindere, den Meinungsäußerungen fortzuführen. Schließlich werde man auch der Ausdehnung des Sicherheitspacts auf andere Nationen und der Reform der Schiedsgerichts-verträge zustimmen. Nur in einer Beziehung seien die eng-lischen Absichten festzuhalten, als nämlich Großbritannien seine militärische Bürgschaft nur für die Abgrenzung anbiete.

1. nach ihrer Schwere die Verletzungen Deutsch-lands gegenüber den Abrüstungsklauseln des Friedensver-trages zu ordnen;

2. die Maßnahmen anzugeben, die als notwendig an-gesehen werden, damit die Abrüstung vollkommen gesichert wird und der Artikel 129 fallen kann.

Der Internationalisierte Militäranspruch soll seine Arbeiten be-reits in Angriff genommen und mit der Abfassung der Ant-wort auf den Fragebogen begonnen haben.

Keine neuen deutschen Schritte in der Sicherheitsfrage.

Berlin, 31. März. Wie wir erfahren, wird Reichskanzler Dr. Luther am kommenden Mittwoch wieder nach Berlin zurückkehren und unmittelbar nach seiner Ankunft die Partei-führer empfangen. In der nächsten Woche werden dann die Beratungen des Reichskabinetts fortgesetzt. Am Montag nach-mittag hat eine Besprechung im Berliner Auswärtigen Amt stattgefunden, in der ausdrücklich vereinbart wurde, erst eine offizielle Zielsetzung der alliierten Regierungen zu den vorkrieglichen deutschen Vorschlägen abzuwarten, neue Schritte in der Sicherheitsfrage aber nicht zu unternehmen.

Die Industrie gegen einen Garantiepakt.

Duisburg, 31. März. Wie der „Duisburger General-anzeiger“ von unterrichteter Seite erklärt, bereiten die füh-ren-den Kreise der Industrie einen Schritt bei der Reichsregie-rung vor, um vor allzu weitgehenden Bindungen in der Außenpolitik zu warnen. Die Industrie werde den Standpunkt vertreten, daß neuen europäischen Konflikten viel besser durch wirtschaftliche Abmachungen der Industrien aller Länder vorgebeugt werden könne, als durch einen Garantiepakt.

Deutschlands pünktliche Reparationszahlungen.

Rotterdam, 31. März. Der „Times“ zufolge ist von der Repko am 27. März festgestellt worden, daß die im März fälligen deutschen Reparationsleistungen nach An-gelegen des Generalagenten bereits am 25. März von Deutsch-land erfüllt worden sind.

Weiter meldet das Wolff-Bureau:

Nach Mitteilung Churchill im Unterhause betragen die Zahlungen für die Ausgaben der Reparationskommission und die Verwaltungskosten des Bureau des Generalagenten im Dezember 40 000 Pfund, im Januar 32 473 und im Februar 27 501 Pfund.

Die Verschleppung der Entwaffnungsfrage.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
 Paris, 31. März. Das Sekretariat der Vorkämpferkon-ferenz hat, wie der „Zeit Parisien“ mitteilt, nunmehr dem Internationalisierten Militäranspruch von Versailles den Frage-bogen über die deutsche Abrüstung überreicht. Dieser Frage-bogen fordert den Internationalisierten Militäranspruch auf, Aus-schluß zu geben über den Stand der deutschen Abrüstung in ihrer Beziehung zu den Klauseln des Friedensvertrages. Es sei in der Tat angebracht, der politischen Gestaltung schwer, ein Urteil über die militärische Stellung Deutschlands zu fällen. Insbesondere wird der Ausschuss aufgefordert:

Vertiliches und Sächsisches.

Annahme des Landwirtschaftskammergesetzes im Landtag.

100. Sitzung.

Dresden, 31. März 1925.

Die heutige Landtagssitzung beginnt mit der dritten Beratung des Landwirtschaftskammergesetzes.

Landwirtschaftskammergesetz.

Hr. Vagenknecht (Dn.) weist in letzter Stunde noch auf die Bedenken hin, die bei dem Vordruckurteil, den landwirtschaftlichen Sachverständigen und der größten Zahl der Forstschaffenden...

gegen die Einrichtung einer besonderen Forstkammer

anstatt eines Forstschaffens bestehen. Eine Trennung der beiden Kammer sei nicht angebracht. Die Forstkammer bedeute eine Überorganisation, die mit großen Kosten verbunden sei.

Hr. Straube (Soz.) als Widerstandskammer blüht bei den Beschlüssen der zweiten Lesung stehen zu bleiben. Er stellt nur noch einige Anträge mehr formeller Natur.

Die Abstimmlung.

Die sämtlichen Minderheitsanträge werden abgelehnt, die Ausschussanträge dagegen angenommen. Auch die Minderheitsanträge zum Wohlgesetz für die Landwirtschaftskammer vereinigen keine Mehrheit auf sich.

Die sogenannten „Reichswehrgrenel“.

Von Oberbaurat Dr. v. Frey, Dresden.

Durch die Landtags-Verhandlungen vom 24. März 1925 ist das Augenmerk wieder auf die angeblichen Mißhandlungen gerichtet worden, denen sich die Reichswehr bei Gelegenheit der Reichswehrgrenel gegen Sachfen im Herbst 1923 schuldig gemacht haben soll. Es ist noch in Erinnerung, daß im November 1923 die Minister Liepmann und Fleißner im Sächsischen Landtag lange Reden hielten, in denen auf Grund der Angaben von Verletzten ein schreckenerregendes Material dafür gebracht wurde, daß die Reichswehr bei ihrem Vorgehen in Sachfen, wie noch jetzt in Preßanberungen behauptet wird, wie die „Lofaken“ oder „Dunnen“ gehandelt hätten.

größten Teil gemacht worden sind. Wenn nur über zehn Prozent der gegen bestimmte Personen gerichteten Beschuldigungen zur Verurteilung geführt haben, so müssen die Angaben der übrigen Angezeigten, wenn nicht zu Parteizwecken aus den Fingern gelogen, so doch in harter Weise übertrieben gewesen sein. Was die gegen unbekanntere Täter gerichteten Anzeigen (46) anlangt, die fast sämtlich zur Einstellung des Verfahrens geführt haben, so wird man entgegenhalten, daß dabei lediglich die Unmöglichkeit, die richtigen Schuldigen herauszufinden, die Einstellung verurteilte, aber die objektiven Angaben der Angezeigten eine Widerlegung nicht gefunden haben.

Georg Jürgens, der weit über Dresden hinaus bekannte und geschätzte heimische Schriftsteller, Dichter und langjährige Redakteur des „Dresdner Anzeiger“, ist heute, an seinem 66. Geburtstag, in den Ruhestand. Jürgens begann seine journalistische Laufbahn als Mitarbeiter der „Dresdner Nachrichten“, in deren Belletristik-Beilage er schon als Gonnast des Annoncen-Verkaufes...

Neuer Notar. Das Justizministerium hat den Rechtsanwalt Dr. Gustav Gottfried Hugo Schuberth zum Notar für Dresden auf lange Zeit ernannt, als er dort seinen Amtssitz haben wird.

Austritte aus der Kommunistischen Partei. Stadtrat Wehlich in Freital ist aus der Kommunistischen Partei ausgetreten, dem Stadtrat Teitel er mit, daß er sein Mandat beibehalten werde.

Die Dienststunden des Landeskulturrats sind für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1925 auf 7 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags festgesetzt worden. Der Landeskulturrat hat einen Antrag an das Wirtschaftsdirektorium gestellt, daß er einzutreten, daß die von der Reichsregierung ins Leben gerufene Kreditaktion für landwirtschaftliche Kraftmaschinen im Interesse des bäuerlichen Grundbesitzes auf sämtliche landwirtschaftliche Maschinen ausgedehnt wird.

Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Da die Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in diesem Jahre während der Sommermonate versuchsweise im Wechsel auch an Nachmittagen geöffnet werden sollen, kann der diesjährige Sommerbesuchsstundenplan erst am 18. April in Kraft treten. Bis dahin gelten die im Besuchsstundenplan vom 1. April 1924 für die Winterzeit festgesetzten Besuchsstunden.

Der Verband der evangelischen Frauenvereine zu Dresden hielt seine Jahreshauptversammlung im Gemeindefaale der Kreuzkirche ab. Oberkonfirmandrat

Dr. Köhler hielt einen Vortrag über „Die Arbeit der katholischen Kirche und die evangelischen Frauenvereine“. Danach erstattet der Kurator Herrar Bundemann den Jahresbericht. Der Verband umfaßt derzeit 26 kirchliche Frauenvereine mit über 12 000 Mitglieder und konnte unter seiner Vorsitzenden Frau Oberkonfirmandrat Dr. Köhler im vergangenen Jahre erfreulich weiterentwickeln.

Fortbildungspflichtige. Knaben und Mädchen sind von der Pflichtschule befreit. Filiale 5 Minuten vom Reichsbahnhof. Musik und Prolog F. Hofmann, Tel. 17137.

Kurse für Herren u. Damen mit höherer Schulbildung. Stenotypisten-Kurse beg. 6. April. 119 Schreibmaschinen. Rackows Handels- und Sprachschule. Altmarkt 15. Inh. Rich. Rackow u. Dr. Fritz Rackow.

Mittelmeeres-Vorleser. Die angeforderten zwei Vorträge von Dr. Friedrich Mittelmeeres am 31. März und 8. April können erst nach Osterferien stattfinden, weil Dr. Mittelmeeres anlässlich des Todes Dr. Rudolf Steiners nach Dornach abgereisen worden ist. Die neuen Tage werden noch bekanntgegeben. Weitere Karten bei Nied.

Fortbildungspflichtige. Knaben und Mädchen sind von der Pflichtschule befreit. Filiale 5 Minuten vom Reichsbahnhof. Musik und Prolog F. Hofmann, Tel. 17137. Kurse für Herren u. Damen mit höherer Schulbildung. Stenotypisten-Kurse beg. 6. April. 119 Schreibmaschinen. Rackows Handels- und Sprachschule. Altmarkt 15. Inh. Rich. Rackow u. Dr. Fritz Rackow.

Fuhrmann Henschel.

Schauspiel von Gerhart Hauptmann.

Neueinspielung im Schauspielhaus, 30. März 1925.

Die Wiederaufnahme eines Hauptmann-Verfesses ist immer zugleich Nachprüfung der Lebenswerte des Naturalismus. Als Theorie ist er heute überwunden; als Dichtungsform ist er dort lebensfähig geblieben, wo er die Tiefen schlichter, einfacher Menschenleben erschloß. Daß seine Atmosphäre dumpf, freudlos, düster ist, liegt in der Passivität einer gedrückten Menschenschicht begründet, um deren Erleben sich der dichtende Naturalismus aus theoretischer Einseitigkeit vorwiegend bekümmert hat.

Henschels Untergang einen tieferen Sinn. Er gerät nicht nur in Verzweiflung, weil er der toten Frau das Wort gebrochen hat, sondern weil er alles um sich herum zusammenbrechen sieht. Was kleinlicher Naturalismus schien, erhält so sinnbildhafte Größe. Das ist's, was heute härter zu uns spricht als einst.

Es geschieht also mehr, als daß sich nur ein braver Fuhrmann aus Gewissensqual erhebt. Und diese Erkenntnis läßt uns auch die Kunst Hauptmanns, Menschen mit ein paar Strichen zu zeichnen, höher bewundern. Es gab da in der Aufführung eine Episode von ein paar Minuten, in denen eine völlig nebensächliche Figur plötzlich im Mittelpunkt stand und das Weh einer armeneligen Kreatur heraufschrie. Freilich war es Stella David, die als Frau Wermelstreich es fertig brachte, ein aufgewähltes Leid so erschütternd darzustellen. Eine aufgesetzte alte Madame lezte da ein wildes Zeugnis ab von der zerstörenden Macht des Altschicks. Und so belläufig diese sonst kaum bemerkte Episode ist, sie verdrängt doch das Hauptproblem des Stückes. Denn auch an Henschel zeigt sich gleich darauf die lebensverneinende Gewalt der bösen Worte. In dem großen Wirtshausakt sind sie alle beieinander, die Hauptmann um den arglosen Fuhrmann als treibende Kräfte des härteren Bösen und des schwächeren Guten aufgebaut hat. Die neue Aufführung hat außerordentlich scharfe Gestalten geschaffen, entschiedener umrissen als früher. Fanto als Wermelstreich wächst aus Epigonalischer Knauigkeit in ein Bild des rührenden Verfalls gewesener Menschwürde als alter Komödiant hinein.

Fuhrmann Henschel ist jetzt nach Wahlberg Bruno Decarli. Er hat das Deutsche Klare und Feste, aber nicht das Dumpfe und Schicksalhafte. Die Gestalt ist mehr aus dem künstlerischen Intellekt als aus dem inneren Mitschwingen der Seele erschaffen. Das sind die Imponderabilien der Schauspielkunst. Dieser Künstler, der uns so große und klare Menschen des hohen Dramas gezeigt hat, vermischt hier nicht völlig mit der seelischen Struktur eines Menschen der Niederung. Es ist alles richtig und fein, was er gibt, aber irgendwie mangelt es an Atmosphäre. Seinem Henschel fehlt von vornherein Schwere und Schwermut, die die Voraus-

setzung für den schnellen Zusammenbruch ist. Alles Kraftvolle dagegen ist zeitweilig fest und klar. Ähnlich liegt es bei Lilly Kann als Dänne Schöl. Auch hier Durchdringung bis ins Einzelne des Gehadens eines berechnenden Frauenzimmers, rücksichtsloser Naturalismus, aber ein Ausbleiben letzter Ueberzeugungskraft. Immerhin eine der Rollen, in denen Willa Kann ihre Begabung zeigen kann, deren Vorrat im Naturalistischen, nicht im Zirkelischen liegen. — Genannt muß noch Jda Vardou-Müller werden, die Henschels kranke Frau in ihrer Seelenqual ergreifend machte, und Gisela Hibel, die ein freches Mädchen aus der Franziska Wermelstreich zu formen verstand. Die Wiederaufnahme des „Fuhrmann Henschel“ ist zu begrüßen, denn es ist ein der Frühdramen Hauptmanns, die seinen Gehaltungsreichtum und seine warme Menschlichkeit zeigen. Es ist zugleich mehr als Mitweidrama, obwohl die Umwelt, auf deren mitshwingende Wirkung Josef Wielen als Realfigur ebensoviel Kunst verwandt hatte wie auf die geistige Atmosphäre, es im Sinne des Niederdrückenden und Qualenden hält. Auch heutige Menschen können es nachempfinden, wenn sie aus der Enge ins Weite blicken. Die Aufnahme war ernst und nach den Rückschlüssen dankbar. Dr. Felix Zimmermann.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Wolf Herraris musikalisches Lustspiel „Das Liebesband der Marchesa“, das am Donnerstag, dem 2. April, zur deutschen Aufführung gelangt, ist wie folgt besetzt: Marchesa Rosalba: Eliza Stünner; Cavaliere Giacinto: Max Dirax; Nini ein Page: Grete Nitsch; Visconte Altobello: Robert Bura; Madame Moris: Irma Terzani; Derog: Robert Büchel; Dichter: Rud. Schmalzauer; Hofherren: Ludwig Endlich, Heinrich Lehmer, Ernst W. Wersolbersleben, Wilhelm Rona, Heinrich Hermanns; Stimme aus der Ferne: Ernst Wersolbersleben; Entführung der Ehre: Karl Lembauer; Liebhaber: Adolf Wahnke und Max Dalitz; Tränen: Leonhard Ronto. Musikalische Leitung: Fritz Busch; in Szene gesetzt von Alois Rora. Für die Vorbereitung gelten die Donnerstagsausweise der Reihe B. Anfang 7 Uhr. Schauspielhaus: Am Donnerstag, dem 2. April (außer Anrecht), gastiert in Pöbbels „Rit: unnen“ Thea Denk vom Stadttheater in Leipzig als Brumhild, auf Anstellung. In Pöthar Wehner noch nicht wieder hergestellt ist, spielt Pöthar Wehner vom Stadttheater in Leipzig den Hagen; in den übrigen Hauptrollen: Antonie Dietrich (Krimhild);

Grübjahrsmodenschau im Hotel Bellevue.

Die am Montag nachmittag im Bellevue veranstaltete Frühjahrsmodenschau...

Der Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten...

Dr. Umbstia lebt! Die bekannte Scherzfigur, die so dröckig in allen Zeitungen...

Unterrichtsleiter in Russisch und Spanisch beginnt der Verein Volkswohl...

Vollschüler. Der Aben-Artus wurde am Mittwoch dem 1. April...

Roma mit nach Paradies. Unter dieser Devise veranstalteten das technische und Bureaupersonal...

Freiberlich von Heidecker Seminar. Im Rahmen eines bunten Abends...

Neue Anbestellung wurde von der Kriminalpolizei der in Dresden...

Reichenlandbau. Am Sonntag ist bei Anton die Veide einer etwa 40jährigen Frau...

Der Verband Sächsischer Industrieller wird seine diesjährige Hauptversammlung am 18. April in Dresden abhalten.

Vandesschule Dresden. Zum Schluss des Schuljahres bot die Untersekunda der Oberrealschulabteilung...

Die Ursachen der Geschlechtskrankheiten und ihre Bekämpfung. Die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Gesellschaft...

Operahaus. Für Herrn Jahn, der erkrankt ist, singt in der heutigen Vorstellung...

Jubiläum in der Staatskapelle. Am 1. April können zwei angehende Mitglieder der Sächsischen Staatskapelle...

Staatstheater. Der Spielwart Emil Richter (Opernhaus) kann am 1. April auf eine 25jährige Tätigkeits zurückblicken.

Mitteilung des Lebens-Theaters. Die für Freitag, den 3. April...

Gesangsverein der Sächsischen Beamten zu Dresden. Sonnabend, den 4. April...

Sächsischer Bühnenvolksbund hat kürzlich außer dem Deutschen Offiziersbund...

Bühnenvolksbund, e. V., ein Frankfurt a. M., Theatergemeinde Dresden.

Unterterrod, sowie weiter Personenliste mit Spitznamen. Ein weißes Tischtuch...

Witterungsbericht der Landeswetterwarte vom 31. März 8 Uhr morgens. Table with columns for Stations, Wind, Wetter, etc.

Dresden-W. Sonnenschein am 31. März 3,2 Stunden. Niedrigste Temperatur am Abend in morg. Nacht: 4,3.

Luftdruckverteilung über Europa. Hoher Druck über 785,5 Millimeter Südosteuropa; Depression 780 Millimeter nördlich des Nordpols...

Wetterlage. Die Gekern vor der nordwestlichen Küste gelegene Depression ist nordwärts bis in die Gegend des Nordpols gewandert...

Wettervorhersage. Veränderliche Bewölkung; Neigung zu vorübergehenden, meist unbedeutenden Niederschlägen...

Flugwetter über Sachsen. Sicht mäßig; in Abhängigkeit schwache Winde aus südlichen Richtungen...

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. Table with columns for Station, Tidest., Mo., Jung., Ebn., etc.

Damen-Mäntel. Achtung! Schicke, elegante Achtung! Damen-Mäntel werden billig verkauft...

Kaffee geröstet Tee Kakao. 3,60, 4,-, 4,40, 4,80, 5,-, 5,60, 6,40, 7,20, 1,-, 1,20, 1,60, 1,80. Versand nach allen Stadtteilen.

Glara Salbach (Mie); Ida Garton-Müller (Triana); Friedrich Vindner (Siegfried); Alexander Wierth (Gunter); Wilhelm Teitmer (Danwart); Paul Paulsen (Wolfer); Hans Bergsch (Wischer); Alexander Zellmar (Wernot); Zwickelmann; Paul Bietsch. Anfang 7 Uhr.

Wagner-Abend. Auch dem Besuche nach zeigte der von Franz Wagner im antiken Palmengarten abgegebene Abend sehr vornehm Gepräge. Wer den Werdegang dieses Künstlers...

durch den gesamten deutschen Buchhandel vertrieben. Wie die Zeitung der Deutschen Bäckerei mittelst, stehen an der Spitze des Losabfuges die Königsberger Vertriebsstellen...

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Börse vom 31. März.

Unverändert lukkos.

Die Zufriedenheit an der Dresdner Börse erreichte heute wieder einmal einen überaus hohen Grad. Die Kursentwicklung war un- einseitig, namentlich auf dem Aktienmarkt. Banfaktien ver- zehnten nur ganz minimale Veränderungen in Dresdner Bank und Commerz- und Privatbank je + 0,5, sowie in Disconto- kommanditgesellschaften - 1. Von Transportwerten lagen Speisefrei- stoffe 1 schwächer, während bei Baugesellschaftlichen Maschinenbau- bank 1 und Dresdner Baugesellschaft 0,2 aufbesserten. Maschinen- und Metallindustriellen konnten in Metallindustrie Jung & Pöhlitz weitere 3, Karl Camel 2,5, Eisenwerke 3, Gebr. Unger 1,5 und Schick- bach 0,5 gewinnen, während Ufer 1, Schubert & Seiger 0,7 und Sächsische Waggon 0,5 nachgaben. Bei Wertwerten und Fabrik- aktien erwiesen sich als schwach verlangt Elektricitätswerke Aifa - 2, Sächsische Straßenbahn - 1,75 und Bergmann - 0,5. Dagegen erlitten Verker Elektricitätswerke eine Aufbesserung von 0,75 und Nädmag eine solche von 0,5. Keramische Werte neigten in Son- tag - 2, Sächsische Glas und Waiber & Söhne je - 1,75. Wunderlich - 0,5 und in Hütten - 0,25 zur Nachgiebigkeit. Leicht erholte waren Keramag + 0,5, sowie Tiefisch und Rosenthal je 0,25. Brauereier- zeugnisse veränderten ihren Wert nur wenig, und zwar stellten sich Reichbrau 0,5 höher, Denninger-Kempff-Eisen und Bräuerei- zeugnisse je 0,5 und Schöfferhof 1,25 niedriger. Die Werte der Papierfabriken er- zeigten sich in Dresdner Albumin-Verwaltung + 1,4, Nieder- schlesische + 2, Trapp & Münch + 1 und in Kurz-Verwaltung + 0,5 ein- ziger Beachtung, wogegen Vereiniigte Strohhoff und Zell- stoffwerke je 1, Krause & Baumann 0,5 und Wilmosa 0,25 zurück- ließen. Auf dem Gebiete der diversen Industriellen überwiegen die Kursrückgänge, und zwar verloren Sächs. 2, Titterdorfer Alu- min 1,9, Plauerer Gordinen und Valencienne je 1,75, Fritz Schult, Bamberg Kalk, Europäischer Holz und Holzwerke je 1, sowie Chemnitzer Spinner, Jasmund-Fabrik und Kunsthanfeln May je 0,5. Nur Vereiniigte Hütten und Industrieller Plauen konnten eine Kleinigkeit (je 0,25) anheben. Auf dem Rentenmarkt ver- änderten sich Staatsanleihen nur wenig. Staatsanleihen konnten sich weiter befestigen, während Pfandbriefe zum Teil weiter ab- schwächten.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 31. März.

Table with columns for various securities like Ambra, Apollo, Apollon-Plant, etc., and their corresponding values.

Junge Aktien.

Waldschmidt-Aktien: Doppel, jüngste 14,5. Papierfabrik-Aktien: Dr. Schickauer 5,75. Brauerei-Aktien: Mellichamp 5,25, Hildforth 0,55. Bergbau-Aktien: Jasmund 10,5, Jasmund Komm. 10,5, Jasmund Akt. 2,5. Bergbau-Aktien: Jasmund 10,5, Jasmund Komm. 10,5, Jasmund Akt. 2,5.

Berliner Börse vom 31. März.

Die Börse zeigte heute keinerlei neue Momente. Der Aktien- markt lag bei Beginn des Verkehrs vollkommen verdrückt. Die ersten Kurse bröckelten durchweg weiter ab. Auch auf den übrigen Märkten ist die Unternehmungslust noch wie vor stark gebremst. Das letzte, noch etwas lebhaftere Geschäft am Vormittag hielt gleichfalls. Allerdings zeigten sich die Kurse anfangs eher behauptet. Im Vordergrund standen dabei Schuggebietsanleihe, die mit 4,875 bis 5 gefragt waren. Die bekannt, fällt dieses Papier nicht unter den neuen Aufwertungsanforderung. Die Tilgungsanleihe wird vielmehr unabhän- glich von diesem im Zusammenhang mit den Bestimmungen aus dem Friedensvertrag und den späteren Abkommen geregelt werden. Auch 1922er K-Schätze (0,65) und Anleihe (0,6) waren infolge Deckungsanforderung, Anleihe unverändert (0,7), später leicht erhöht. An den Aktienmärkten blieben die Aufträge der außer- halb der Börse stehenden Kreise heute anfangs aus. Die hieraus entsprechende Verarmung der Börse fand noch eine Verstärkung von der Seite her. Der Bedarf an täglichem Geld behielt den etwas stärkeren Umfang der letzten Tage, konnte aber immerhin auf befristet werden. Trotzdem haben die Geldsätze eine weitere Verteuerung erfahren, indem tägliches Geld nur mit 9 bis 11% ab- gegeben wurde. Monatsgeld stellte sich demgegenüber unverändert auf 10 bis 11%, Privatdiskonten 8%. Am internationalen Devisen- markt fiel am Vormittag der französische Franken durch eine Ver- setzung seiner letzten Tagesnotierung auf. Auch der italienische Lire konnte sich vormittags befestigen. Man nannte London-Paris mit 80,20, London-Batavia mit 115,5. Am Elektromarkt war die Ten- denz gleichfalls schwach. Necus - 2, Siemens & Halske - 1, Felten - 0,5, Bergmann erste Goldanleihe 0,575. Am Rentenmarkt war die Mehrzahl der Werte verhältnismäßig gut gehalten, nur Disconto - 0,25, Dresdner Bank - 0,25. Von Schiffbauwerten wurden Hamburg-Eid erstmalig in Volk notiert, und zwar er Disconto- schiffen. Der Kurs stellte sich auf 105,2. Im übrigen Sonag - 1,025, Norddeutscher Lloyd - 1,25. Von Banken behaupteten Elektrische Kraftwerke ihren geringen Aufschlag, während Canada 0,25 einbüßten. An den übrigen Wertpapieren war die Haltung analog der bisher gebotenen Werte gedrückt. Nur ganz vereinzelt konnten bei geringen Umsätzen Aufbesserungen erzielt werden. So gewannen Sächsisch 1,5, Julius Berger 0,75, Union-Werkerei 1,5, Gogen Rhein- hof trotz der vorliegenden guten Aufträge - 1,125, Salomon - 2, Jasmann - 0,5. Unveränderte Werte waren fast durchweg gehalten. Bevorzugt wurden Anleihen und Kolonialpapiere. Ausländische Renten überwiegend leicht gedrückt. Gegen Schluß der ersten Stunde

erlief die gedrückte Stimmung noch feinerer Verbesserung. In- den besondern Monianwerte lagen (schwach, da hier der gestrige Verlauf der Verhandlungen am Rohstoffmarkt wesentlich zur Verstim- mung beitrug. Daran konnte die Tendenz einiger weiterer Auf- landaufträge für verschiedene Werke (wie Rheinbühl) und der nunmehr als überwinden geltende Ultimo nichts ändern. Im einzelnen verloren Bohmer 2, Rheinische Braunkohle 2, Geleisenfabrik und Phönix je 1, Deutsch-Rugemburger, Bombardier und Oerlik je 0,75, Köln-Rhein 1,875, Kallmerle 1% ermäßigt. Chemische Werte unebenfalls; während Anglo-Suono um 2%, Dynamit Nobel um 0,375 anwuchs, büßten Badische Anilin 2, Agfa 2, Griesheim 0,5, Goldschmidt 0,75 ein.

Berliner Produktenbörse vom 31. März.

Der überraschende Sturz, der sich gestern an der Chicagoer Schlußbörse entwickelte und der wohl zum Teil mit veräuertem Geld bzw. Realisationen zusammenhängt, hat in der ganzen Welt keine Rückwirkung geübt. Auch hier konnte sich der Preisgang dieser Tendenz nicht entziehen, obwohl die Nachrichten von neuen großen russischen Käufen in Amerika und auch hier vorliegendes Angebot im Verein mit zurückhaltenden Offerten des Inlandes einige Stütze boten. Der eingetretene Preisrückgang, so stark er auch war, blieb doch weit hinter dem amerikanischen Vorbild zurück. Dage- gen im Ausland auch schwächer. Welt unerbittlich billiger dringend offeriert. Die Mühlen (schränken immer mehr ihren Betrieb ein, Auktionsartikel rubig. Frühmarktnotierungen: Hafer, gut 218 bis 222, mittel 206 bis 217, Gerste 240 bis 260, gelber Weizen 200 bis 202, kleiner Weiz 206 bis 210, Roggenkleie 250 bis 265.

Berliner Produktenpreise. Preise für Getreide und Cellulosen

Table listing prices for various commodities like wheat, rye, and cellulose.

Berliner Markt- und Großhandelspreise (nachtsamlich) für 50 Kilogramm ab Station.

Table listing market and wholesale prices for various goods.

Dresdner Börse vom 31. März 1925

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten, Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Schwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. † - RM für 1 Mill. PM., § - RM. für 1 Milliarde PM. * - Goldnotierung für zusammengelegte Aktien

Main table containing various stock and bond listings with columns for company names, prices, and interest rates.

Leipziger Kurse vom 31. März 1925 (Ohne Gewähr)

Chemnitzer Kurse vom 31. März 1925 (Ohne Gewähr)

Table with columns for various securities like Presto, Pen. Maschfabr., etc.

Table with columns for various securities like A. D. Cred.-Anst., Leipzig Hyp.-Bank, etc.

Table with columns for various securities like Leipzig Spitzten, Leipzig Wolll., etc.

Table with columns for various securities like Mollwerke, Paradiesbienen, etc.

Table with columns for various securities like Brauerei Riebeck, Glauz, Zuckert., etc.

Table with columns for various securities like Schönherr, Schaubert & Salzer, etc.

Table with columns for various securities like Leipzig Gummi, Piano-Zimmern., etc.

Table with columns for various securities like Zwickauer Masch., Bank für Mittel., etc.

Roggenstroh, langes, gebündeltes 1,40 bis 1,70. Stoppeln- und...

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (Berlin), date (31. März), and exchange rates for various currencies.

Berlin, 31. März. Ostafrikan. Ausgabebank... Amsterdam, 31. März. Devisenkurse (Holland)...

Leipziger Börse vom 31. März

Die Börse verkehrte auch heute in sehr ruhiger Haltung. Das Geschäft blieb eng begrenzt.

Leipziger Produktenbörse vom 31. März

Die Produktenbörse war gut besucht. Das Angebot in Getreide, Futtermitteln sowie Vieh reichte aus.

Chemnitzer Börse vom 31. März

Bei ruhigem Geschäft waren die letzten Kurse im allgemeinen gut behauptet.

Börsenabend am Oberjannabend. Vom Schluß des Börsenverkehrs fällt die heutige Börse am Sonnabend, den 11. April 1925 aus.

Berlinische Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft. In der heutigen Sitzung...

Berlin, 31. März. Edelmetalle: Gold 2,56, Silber 0,004, Platin 15,70 Reichsmark je Gramm.

Berliner Kurse vom 31. März 1925

Large table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktion, and Industrielle Aktien.

Table of stock prices for various companies, including Balcke Maschin., Düsseld. Eisenh., and others.

Table of stock prices for various companies, including Segall Strumpf., Seidel & Naumann, and others.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Multiple legal notices from the Dresden district courts regarding company liquidations and legal proceedings.



Strumpfverkauf

Nur die Ueberzeugung macht wahr! Ein einziger Blick auf den schier unstrumpfe wird Ihnen beweisen, wie gut und preiswert Sie Ihren Bedarf bei modischer Seidenflos, vom winzigen Kindersockchen bis zum hauchdünnen Menge vorhanden, daß allen Ansprüchen voll und ganz Genüge geleistet wer Aufmerksamkeit zu schenken. Es wird Ihnen mehr geboten

gläublichen Reichtum unserer überaus billigen Herren-, Damen- und Kinder uns decken können. Vom einfachen, strapazierfähigen Baumwollstrumpf bis zum Vollstrumpf der eleganten Frau — alles ist in solch unbeschreiblich großer den kann. Verfümen Sie also nicht, unserer Strumpfabteilung Ihre volle werden, als Worte es an dieser Stelle ausdrücken können

Damen

- Damenstrümpfe, Schwarz Baumwolle, besonders preiswert... Paar M - .26
- Damenstrümpfe, farbige Baumwolle, verstärkte Ferse u. Spitze, Paar M - .45
- Damenstrümpfe, W'wolle, verst. Ferse u. Sp., farbige Paar -.68, Schwarz Paar -.58
- Damenstrümpfe, vorz. W'wolle, Matogl., nahtlos, Schwarz u. farb., Paar -.95, -.85
- Damenstrümpfe, Seidenflos, Doppelsohle u. Hochferse, Schwarz u. farb., Paar 1.10
- Damenstrümpfe, feinst. Matogl., Doppel u. Hochf., vorz. Qual., Schwarz, Paar 1.25
- Damenstrümpfe, vorz. feine W'wolle, Seidengriff, neue Modifarben, Paar 1.40
- Damenstrümpfe, feinst. Seidenflos, Doppelsohle u. Hochf., beige u. grau, Paar 1.50
- Damenstrümpfe, pa. Matogl., Doppel u. Hochf., linnenbrand, beige, grau, Paar 1.80

Strümpfe

- Damenstrümpfe, vorz. Seidenflos, alle Modifarben u. Schwarz, Doppel, Paar 1.90
- Damenstrümpfe, feinst. Matogl., feinst. strapazierf., Doppel, Paar M 2.10
- Damenstrümpfe, lila Rand, unsere Spezialm., best. Seidenflos, Paar M 2.60
- Damenstrümpfe, feinst. Seidenflos, Macherfänger, Doppel, Paar M 2.95
- Damenstrümpfe, feinst. Seidenflos, Strumpf-Schuß, Doppel, Paar M 3.25
- Damenstrümpfe, farb. u. Schwarz Kunstseide, Doppel, u. Hochferse, Paar 2.40, 1.90
- Damenstrümpfe, Schwarz Kunstseide, Florsohle u. Rand, Paar M 3.25, 2.00, 2.40
- Damenstrümpfe, feinstes Gewebe, Kunstseide, modernste Farben, Paar M 3.90
- Damenstrümpfe, reine Seide, Schwarz u. farbige, Paar 18., 11., 9.75, 7.50, 4.75

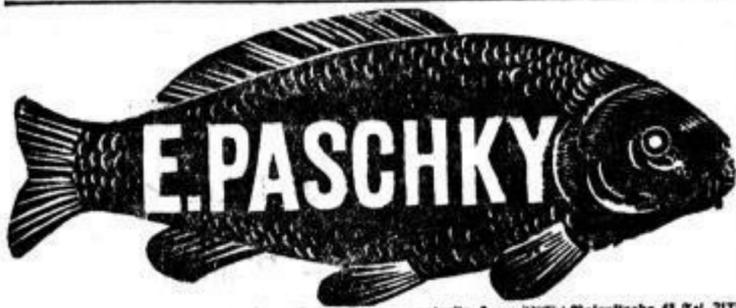
Herren-Socken

- Herrensocken, grau Wigogne, für empfindl. Füße, Paar -.90, -.70, grau Smitat. -.45
- Herrensocken, Baumwolle, leder u. bunt, verst. Ferse u. Spitze, Paar -.90, -.65, -.55
- Herrensocken, farbige Baumw., karliert u. gestr., Doppelsohle, Paar 1.20, 1.10, -.90
- Herrensocken, vorz. Matogl., Doppel, Hochferse, sehr strapazierf., Paar 1.50, 1.40
- Herrensocken, pa. Baumw., in feinen modernen Karos u. Farben, Paar M 1.75
- Herrensocken, pa. Matogl., aparte Streifen in bunt u. Schwarz-bunt, Paar M 1.95
- Herrensocken, vorz. Kunstseide, m. Florsohle u. Rand, mod. Farben, Paar M 1.95
- Herrensocken, best. Seidenflos, aparte Streifen u. Karos, Paar 3.50, 2.60, 2.40, 2.25

Kinder-Strümpfe

- Schulstrümpfe in vorz. Baumw., Schwarz u. leber, Gr. 11-1, M 1.45 bis -.45
- Schulstrümpfe, echt Matogl., pa. Qualität, Schwarz, Gr. 12-1, M 2.30 bis -.95
- Kinderstrümpfe, weiß Baumwolle, fein gestrickt, Größe 10-1, M 1.50 bis -.65
- Kinder-Söckchen m. Wolle, l. b. mod. Farb. beige u. grau, Gr. 10-1, M 1.30 b. -.75
- Kinder-Söckchen, feinst. Baumw., hübsch gestreift, Rand, Gr. 9-1, 1.75 bis -.90
- Kinder-Söckchen mit Wolle, in Schwarz u. leber, Größe 10-1, M 1.05 bis -.60
- Fühlänge für Damen, Schwarz, Matogl. M -.50, besonders preiswert M -.25
- Fühlänge für Damen, Schwarz und farbige, echt Matogl. M -.60

RENNER
 Modehaus Dresden - Altmärkt 12



E. PASCHKY

Wilsdr. Str. 14 Tel. 13102 | Altmärkt 12 | Altmärkt 12 | Altmärkt 12
 Dörfelauer Str. 12 - 2085 | Schillerstr. 17 - 14507
 Potsdamerstr. 34 - 31408 | Kargauer Str. 19 - 21530
 Wettinerstr. 17 - 21580 | Altmärkt 12 - 14114

Allerfeinste echte Delfardinen:

- 1/4 Dose **PHO** 32/35 Fische 250 Pf.
- 1/2 Dose **RICE** 12/14 Fische 140 Pf.
- 1/4 Dose **à bande** 6/8 Fische 100 Pf.
- 1/4 Dose **Veroug** 8/10 Fische 90 Pf.
- 1/4 Dose i. Papierp. 8/10 Fische 90 Pf.
- 1/4 Dose 36 mm **Rose** 7/9 Fische 70 Pf.
- 1/4 Dose 30 mm **Club** 5/7 Fische 55 Pf.
- 1/4 Dose 30 mm **Club** 4/6 Fische 48 Pf.
- 1/10 **Portionsdose** 4/5 Fische 30 Pf.
- 1/4 Dose m. **Tomaten** 5/7 Fische 55 Pf.

Nur reines Olivenöl! Zu jeder Dose ein Schlüssel gratis!

Für Feinschmecker als preiswerte Delikatessen empfohlen: Normegilche

Rippered Heringe (Geräucherter Heringe - Dose 60 Pf.)

Aus Brabantier Gardellen und feinsten Tafelbuttes hergestellt

Gardellen-Butter 1/2 Tube ... 75 Pf. 1/2 Tube ... 40 Pf.

Anchovis-Paste 1/2 Tube ... 65 Pf. 1/2 Tube ... 35 Pf.

Seht noch zu außerordentlich niedrigen Preisen:

la Bratheringe ohne Kopf 1/2 Bid. 25 Pf.

4-Literdose 2.-, 2-Literdose 1.40 M.

ff. Hering in Gelee 1/2 Bid. 25 Pf.

8-Bunddose 2.50 M., 2-Bunddose 90 Pf., 1-Bunddose 50 Pf.

Für Wiederverkäufer bei Großbestellen besonders billig!

Spelzszimmer (Eiche),
 modern und wenig gebraucht, nur aus Privat zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z. Z. 588 an die Exped. des Blattes.

Radio-Apparate
 u. Zubehörteile verschiedener Systeme billigst. Vorführung kostenlos bei Fritz Rauschenbach Nachf., Ringstr. 4 Tel. 17033, 12171. Verkaufsst. Bürgerstr. 50, Altmärkt 21, Johannstraße 17, Schloßstraße 19, Hauptstr. 15.

Schülermützen
 M 3, 4, 5 -
Huthase
 Johannstr. 21
 Hauptstr. 20

KAKAO
 garantiert rein
 geistlich geliebte Marke:
„Stolz des Hauses“
 1/2 Pfd. 40 Pf., braune Packung, 1/2 Pfd. 35 Pf.,
Konsum-Kakao
 1/2 Pfd. 68 Pf.,
Schokolade-Pulver
 1/2 Pfd. 55 Pf.,
Hafer-Kakao
 1/2 Pfd. 60 Pf.,
Rich. Selbmann,
 Ecke Grandierstraße u. Dammweg,
 und sämtliche Verkaufsstellen.

Unsere Ostergeschenke

Vom
29. 3. bis 5. 4. d. J.
 geben wir bei Kasseneinkauf
 ab 15 Mark: 1 Freilos der Zwingerlotterie
 ab 150 Mark: 1/10-Freilos der Landeslotterie 1.-5. Kl.
 Viel Glück!

Gebr. Eberstein
 Altmärkt 7
 Größtes Spezialhaus Deutschlands für Haus und Küche, Luxuswaren, Glas Porzellan Steingut Lederwaren Schlafzimmer * Gartenmöbel

J. Olivier
 Prager Str. 5 Tel. 21417
TEE
 Pfd. 5.60, 6.40, 7.20, 8.00 Mk.

ANGELFELD
 Drechseln Alles! DRESDNER GONDOL MANUFATUR
 Spezialzimmer, Schilfzimmer, Küchen, Bäder, Schränke u. Schreibstühle, usw. alle Einzelteile sehr billig. In allen Preisen. Manzer, Melnikstr. 6. Besichtigung jeders. gestattet.

J. Olivier
 Prager Str. 5 Tel. 21417
Kaffee
 Pfd 3,60, 4,00, 4,40, 4,80 Mk.

Auto-Garagen
 Lagerschuppen, Industriebauten
 jeder Art aus Wellblech, feuersicher, zerlegbar, transportabel, ab Lager lieferbar. Angebote und Prospekt kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Weidena-Sieg
 Eisen- und Metallwerke Postfach Nr. 120.

Der Graf und der arme Heinrich.

Roman von Frieda Birkner.

(31. Fortsetzung.)

11. Kapitel.

„So, Charly, nun weilt Du so ungeschützt, wie mein Leben jetzt ist. Was hätte es für einen Zweck, wenn ich, da Du nun hier bist, noch immer, wie in den Briefen, schönmalen wollte?“ Die Geschwister sahen Hand in Hand noch auf dem Balkon, und Elisa hatte dem Bruder ihr bittersüßes Herz ausgeküttelt. Tiefes Mitleid mit der Schwester, die ja nur noch ein Schatten des schönen, frischen Mädchens war, als das sie vor Jahren Hamburg verlassen hatte, war in Charly, und er murmelte nur immer wieder die seinen, blassen Hände streichend.

„Elisa, armes Mädel! Mußt du alles so schwer für dich werden? Nun sag' mir einmal ganz ruhig und sachlich — hältst Du deinen Mann noch für geistig normal?“

„So schwer mir die Einsicht geworden ist, so muß ich doch annehmen, daß er das nicht mehr ist. Denn sieh mal, Charly, diese krankhafte Angst vor Menschen, die ist doch nicht normal.“

„Nützt er sich auch von den Eingeborenen zurück?“

„Genau so. Nur darf sich im Haus nicht leben lassen von ihm, sonst hegt er sofort den großen Hund auf ihn, den er Tag und Nacht bei sich hat.“

„Dir tut der Hund nichts?“

„Nein, an mich ist er gewöhnt.“

„Glaubst Du, daß dein Mann sich zu sich läßt?“

„Auf keinen Fall, Charly, das schlag' Dir aus dem Kopf.“

„Dann werde ich es ja mit Gewalt erzwingen, daß er mich anhöret. So gehst du nicht weiter! Entweder muß er sein Leben ändern und mit Dir in zivilisierte Gegenden und Verhältnisse zurückkehren — oder er muß dich freigeben.“

„D. Charly, das tut er nie!“

„Du meinst, er liebt dich noch?“

„Ich glaube es — soweit es eben seine kranke Menschenangst zuläßt.“

„Und wie geht es ihm körperlich?“

„Da fürchte ich, daß nach dem Sturz damals die Lunge nicht wieder ausgeheilt ist. Er leidet an einem quälenden Husten. Auch meine ich, daß er oft in den Abendstunden Fieber hat.“

„Sag' mal ganz ehrlich, Elisa, liebt Du deinen Mann noch? Kann er dir noch irgend etwas sein?“ Charly sah sie ernst und ruhig an. Elisa gab den Blick zurück, dann schüttelte sie energisch den Kopf.

„Nein, Charly, nichts bedeutet er mir, ich liebe ihn nicht — nur die Pflicht hält mich bei ihm.“

„Na, das ist ja alles ganz gut und schön, aber man kann die Pflichtbewußtsein auch übertreiben. Wie ist das denn jetzt mit den Posttagen? Regt ihn die Postsendung noch immer so auf, wie mir Gunter Correll erzählte?“

„Er bekommt keine Post mehr. Gleich nach seiner Genehmigung hat er an das Werk geschrieben, daß seine Sendungen alle in Spdnen deponiert werden sollen.“

„Weißt Du, was das für ein Werk ist, Elisa?“

„Ja, es sind die chemischen Werke von Görner in Berlin.“

„Was? Ist er da Aktionär? Du, da muß er ja enorme Gelder haben. Weiß dein Mann, daß jetzt hier ein Hauslehrer ist?“

„Da ich Angst habe, daß er mir verbietet, Herberga kommen, hab' ich es bis jetzt nicht gesagt. Aber heute noch will ich es ihm erzählen. Auch daß Du hier bist, soll er wissen.“

„Was verspricht Du Dir jetzt davon?“

„Gleichzeitlich hast Du doch einmal die Sehnsucht, mit Menschen zusammenzukommen.“

„Und wenn Du das Gegenteil erreichst, wenn er dich dann nicht mehr hierher läßt? Nein, Elisa, vorläufig ist alles noch beim alten und erzähle ihm nichts von mir und Heinrich.“

„Wut, Charly, wenn Du meinst. Doch nun erzähle mir von Dir, von Deinem Leben!“

„Das ist jedenfalls vergnüglicher als das Deine. Also hör' zu.“ In seiner frischen, lustigen Art erzählte ihr Charly den Lauf seiner Tage von ihrer Verheiratung an, bis zu seinem Examen. „Das war natürlich nicht nur mal so und mit 'nem blauen Auge, wie der lange Radan vorhin geschwindelt hat. Es ging ganz glatt und elegant. Durch den Brief Doktor Corrells angefeuert, hatten wir beide, der arme Heinrich und ich, mächtig Dampf hinter unser Examen gemacht, denn wir mußten die „Australien“ noch erreichen. Ich hatte ja solche Angst um dich bekommen durch seine Mitteilungen.“

„Du lieber Charly! O, was bin ich Doktor Correll dankbar, daß er dich hierher gelockt hat!“

„Ist überhaupt ein ganz famoser Kerl, dieser Doktor. Hat Herz und Verstand an richtigem Platz. Sag mal, Elisa, weilt Du, daß dieser Mann dich aus tiefer Seele liebt?“

„Elisa antwortete nicht, drehte nur das ergläubende Gesicht ab und sagte nach einer kleinen Pause: „Was sagst Du zu Viktor?“

„Frau Charly Berger gefällt mir sehr gut.“

„Charly, ich spreche von Viktor hier, von Doktor Corrells Tochter.“

„Ich weiß, bin doch nicht taub. Ich spreche auch von ihr.“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Nächst einfach. Viktor wird geheiratet, wird meine Frau!“

„Charly?“

„Rede mir nicht ab und nicht dazwischen — die oder keine!“

„Charly, mach' keine Torheiten — sie ist ja noch ein Kind.“

„Ich bin noch kein Tattergreis, kann also sehr gut noch ein Weniges warten, solange paßt die Sache ganz famos. Schluß mit dem Thema — was sagst Du zu Heinrich? Er ist ein lieber Mensch, und ich hab' es noch keine Minute bereut, ihn und seine Mutter zu mir genommen zu haben. Da — hörst Du, da schlägt der alte Balbo das Wagnis. Wo mag denn Viktor heden?“

„Charly trat langsam mit Elisa auf die Veranda an den Teich. Auch Gunter und Heinrich kamen, nur Viktor glänzte durch Abwesenheit. Ohne viel Erklärungen ging Charly einfach auf die Suche, als er hörte, daß sie zum Marutabu-Sahita geritten sei.“

„Weißt Du, ich hab' er durch den Palmengarten, Hände in den Hosentaschen, und sah sich suchend um, ob ihm Viktor nicht begegnete. Da entdeckte er an einer Palme selbige. „Bismarck“, der ihm freudig entgegenwies.“

„Hallo — da muß doch Viktor in nächster Nähe sein, brummt Charly vor sich hin und sah sich suchend um, als ihm auch schon eine kleine Kokosnuss zwischen die Beine fiel. „Na — das ist Teufels Geschick!“ Doch ohne sich umzubringen, änderte er sich eine Weile an. Da kam ein zweites Geschick und schlug ihm die Pfeife aus der Hand. „Schön, rauchen wir eben nicht, wenn es der kleine Teufel nicht will.“ Und noch immer nicht tat er Viktor den Gefallen, sie zu bemerken. Er legte sich auf den weichen Boden ganz gemächlich nieder, freute die Arme unter den Kopf und schlief ein.“

„So glaubte Viktor, die in dem Palmengarten hochte und Charly beobachtet und bombardiert hatte. Aber Charly schloß die Augen nicht ganz und beobachtete nun feinerseits Viktor.“

„Erst verbarriere sie regungslos auf ihrem Platz und lugte neugierig hinunter zu ihm, dann entschloß sie sich, den Akt zu beginnen.“

„Mit vergnügtem Schmuzeln betrachtete sich Charly den Akt, der gewandt und sicher vor sich ging. „Reitern kann sie — wie ein Baumasse. Die Reischen stammen doch von den Affen ab, das wird mir immer klarer.“ kommentierte er bei sich.“

„Viktor stand nun neben „Bismarck“ und wollte aufstehen, doch immer wieder warf sie einen schenen Blick auf den vermeintlichen Schläfer. Sie ließ die Fügel los und schloß sich lautlos an ihn heran. Mit angehaltenem Atem stand sie vor ihm und sah ihn an, dann kniete sie nieder und legte für einen Augenblick ihre Lippen auf sein Ohr.“

„Das war zu viel für Charly, und er mußte tief aufseufzen, beherrschte sich aber sofort und „schlieff“ wieder fest weiter. Der tiefe Seufzer hatte Viktor erschreckt, und sie war heftig aufgesprungen, doch dann überzeugte sie sich, daß er ja ganz fest schlief. Laufend Gefühle und Empfindungen spiegelten sich auf ihrem Gesicht ab. Angst, Reue, Sehnsucht, Liebe, alles das kämpfte in ihr. Nachdem sie sich nochmals überzeugt hatte, daß er ganz, ganz fest schlief, neigte sie sich noch einmal zu ihm nieder und streichelte mit ihrem braunen Händchen weich und zart über seinen Kopf, erhob sich dann schnell, lief zu „Bismarck“, sah auf und ritt davon, als läge der Teufel hinter ihr her. Bald war sie verschwunden, und Charly erwachte aus seinem „tiefen“ Schlaf. Er sah er ganz träumerisch hinter ihr her, doch dann lenkte sein Uebermut über die weiche Stimmung, und ein vergnügtes Schmuzeln lag auf seinem Gesicht.“

„Mein lieber armer Heinrich, mir scheint, Du hast dich getäuscht — ich habe doch eine Eroberung gemacht. Na, dann beruht ja die Sache auf Gegenseitigkeit. Fräulein Viktor.“ Er erhob sich und schlenderte sehr gemächlich nach dem Haus zurück. Charly war mal wieder mit sich und der Welt äußerst zufrieden.“

„Am Abend führte Gunter Missis Elisa zum Strand hinunter, während die anderen ins Dorf gingen, um Auf zu holen, der sich da immer die Wirtseigen vertrieb.“

(Fortsetzung folgt.)

Familiennachrichten

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nacht sanft nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 90 Jahren mein über alles geliebter, edler Mann, unser heißgeliebter Vater, unser guter Sohn und Schwiegervater, Bruder und Schwager

Rechtsanwalt Walter Jahn

Hauptmann d. L. a. D., Ritter hoher Orden.

Großenhain, den 30. März 1925.

Bekanntmachung Donnerstag den 2. April. Trauerfeier im Hause mittags 12 Uhr. Beileidsbrosche herzlichst dankend abgelehnt.

In tiefstem Schmerz
Frida Jahn geb. Kasubler,
Liese-Lotte Jahn,
Sibylla Jahn
im Namen aller Hinterbliebenen.

Sächliche Familiennachrichten.

Geboren: Karl Hermann, Dresden, S.; Elisabeth, Dresden, S.

Verlobt: Elise Weibbe m. Erich Soale u. Hildegard Weibbe m. Herbert Krüger, Dresden; Irma (Armenianer) Köhler m. Erich Herberich, Dresden; Hermann (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Maria (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Verlobt: Kurt Jahn m. Elise Schmidt, Dresden; Johannes (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hermann (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Maria (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Geboren: Marie (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Emma (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Martha (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Hedwig (Höher) m. Erich Herberich, Dresden; Minna (Höher) m. Erich Herberich, Dresden.

Pa. Seidentrikot

In reicher Farbauswahl

Baumwoll- und Kammgarn-Trikot

billig

Trikotagen, Strumpf- und Wollwaren bei

Trikot-Günther

Wilsdruffer Straße 40

Neu eröffnet: Hauptstraße 17.

Radioapparate

für den Dresdener Rundfunk

Hentschel & Gräf

Schönbüchstraße 18

Kompl. Anlagen von 30 an